

# Ein gemütlicher Abend mit den Klängen des Jazz

Das „Frank Schultz-Quartett“ trat am Freitagabend auf der „KleinstKunstBühne“ im Pelzerhaus auf.

Von EZ-Redakteur  
PATRICK PLEWE

**Emden.** Die Band machte das Licht aus. Und das ganz am Anfang. Die Dunkelheit brauchte das „Frank Schultz-Quartett“ am Freitagabend aber gar nicht. Die vier Wahlkölner sorgten auch so, nur mit ihren feinen, jazzigen Klängen für eine loungige und gemütliche Atmosphäre auf der „Kleinst-KunstBühne“ im Pelzerhaus.

Den gut 40 Zuschauern wurde verträumte, sanfte, eingängige und leicht bekömmliche Kost geboten - die jedoch Klasse im Spiel verlangte. Gitarrist **Frank Schultz**, Saxofonist **Moritz von Kleist**, Schlagzeuger **Thomas Wörle** und **Hendrika Entzian** am Kontrabass konnten diese absolut bieten.

Der gebürtige Ostfrieser Schultz glitt mit seinen Fingern mal rasant, mal schleppender über die Saiten. Mal klang das wild, mal zurückhaltend. Moritz von Kleist beherrschte sein Saxofon auf feine und pointierte Art und Weise, Hendrika Entzian hatte ihr großes

Streichinstrument jeder Zeit musikalisch fest im Griff. Und das, was Thomas Wörle an seinem Schlagzeug tat, machte schon alleine beim Zusehen Spaß. Das war ein spielerisches Spielen - mit Sticks, Besen oder einfach nur den Händen und den Fingern. Das alles war aufeinander abgestimmt, ergänzte sich sehr gut und klang daher irgendwie angenehm.

Die Musik des Quartetts versteht sich als eine Hommage an Ostfriesland, das erklärte Bandleader Frank Schultz den Gästen gleich vorneweg. Hätte er es nicht gesagt, wäre man vielleicht auch nicht unbedingt darauf gekommen. Neben Stücken wie „Yellow Bird“ waren zwar auch Titel wie „Und was ist mit Tee?“ oder „Windjammern“ dabei, die eine Verbindung mit der Heimat von Schultz ausdrücken. Die schöne Jazz-Musik verband man dann aber nicht zwangsweise mit Ostfriesland. Aber klar, wenn es keinen Gesang gibt, dann ist das auch nicht ganz einfach.

Am Ende war das aber egal. Und es gab sie ja auch, diese Momente, in denen man meinte, die Musik löse eine Windböe aus. Oder dieses Stück „Treibgut“. Das floss auch einfach so dahin.



Sorgten für einen gemütlichen Abend: Moritz von Kleist, Thomas Wörle, Hendrika Entzian und Frank Schultz.

EZ-Bild: Plewe